

E3.5.2-1

Sie erhalten eine Rechnung über 29.750 Euro. Die Zahlungsbedingungen eines Lieferanten lauten: „Zahlbar innerhalb von 14 Tagen abzüglich 2% Skonto, innerhalb von 30 Tagen netto Kasse.“

Der Lieferant ist also bereit, Ihnen einen Kredit einzuräumen (Sie erhalten die Ware jetzt, müssen aber erst später bezahlen). Zur besseren Vergleichbarkeit mit alternativen Kreditformen sollte zunächst geklärt werden:

- a) Wie hoch ist der Kreditbetrag?
- b) Wie hoch ist der Zinssatz?
- c) Welche Laufzeit hat der eingeräumte Kredit?

E3.5.2-2

Ihrem Unternehmen wurde durch die Hausbank ein Kontokorrentkredit in Höhe von 30.000 EUR bereitgestellt.

Es gelten die folgenden Bedingungen:

Sollzinsen	12% p.a.
Habenzinsen	0,5% p.a.
Überziehungsprovision	1,5% p.a.
Kontoführungspreis pauschal	18 € je Quartal
Kontoabschluss	vierteljährlich

Kontoauszug:

Buchungstag	Wert	Text	S/H	Betrag
02.01.	31.12.	Saldovortrag	H	10.000,00 €
10.01.	11.01.	Lastschrifteinreichung	H	15.000,00 €
10.01.	10.01.	Überweisung	S	27.500,35 €
17.02.	18.02.	Abrechnung Wertpapierkauf	S	25.125,76 €
10.03.	11.01.	Lastschrift-Retoure	S	15.003,25 €

Nehmen Sie die Abrechnung des Kontos zum 31.03. vor!

Wert	S/H	Betrag	Tage	Zinszahlen		
				Soll	Überziehung	Haben

E3.5.2-3

Das Unternehmen erhielt eine Rechnung für bezogene Werkstoffe über 11.900 Euro, zahlbar innerhalb von 10 Tagen unter Abzug von 3 % Skonto oder innerhalb von 30 Tagen netto Kasse. Um innerhalb der Skontofrist zahlen zu können, müsste der eingeräumte Kontokorrentkredit der Bank in Anspruch genommen werden. (Zinssatz 9,5 % p.a.).

- a) Ermitteln Sie den Jahreszinssatz des Lieferantenkredits.
- b) Geben Sie eine Empfehlung, welche Finanzierungsart zu bevorzugen ist. Bestimmen Sie zur Begründung Ihrer Empfehlung den konkreten finanziellen Vorteil (in Euro und Cent), der aus der Wahl der günstigeren Finanzierungsart resultiert.
- c) Wie hoch ist der effektive Jahreszinssatz des Kontokorrentkredits, wenn das laufende Konto monatlich abgerechnet wird?

E3.5.2-4

- a) Ein Unternehmen musste kürzlich einem Lieferanten 595,00 € Verzugszinsen bezahlen. Wie viele Tage war das Zahlungsziel überschritten, wenn bei einem Rechnungsbetrag von 84.000,00 € der Zinsfuß 8,5 % p.a. betrug?
- b) Als Alternative zu diesem Lieferantenkredit hätte das Unternehmen für die erforderliche Zeit auch einen Bankkredit zu 9 % p.a. aufnehmen und unter Abzug von Skonto zahlen können. Berechnen Sie den finanziellen Vorteil unter Berücksichtigung der unter a) gezahlten Verzugszinsen für den günstigeren Fall bei folgenden Zahlungsbedingungen des Lieferanten: „... 3 % Skonto innerhalb von 10 Tagen oder 60 Tage rein netto ...“

E3.5.2-5

Ein Geschäftslokal soll angemietet werden. Der Vermieter wünscht Sicherheit in Form einer Mietkaution. Das würde zur Bindung betriebsnotwendigen Kapitals führen. Welche liquiditätsschonende Alternative ist möglich?

E3.5.2-6

Der Wechsel (Bill of Exchange) ist - wie auch der Scheck - ein Wertpapier.

Ein gezogener Wechsel ist die unbedingte Aufforderung des Ausstellers an den Bezogenen, die Wechselsumme an einem bestimmten Zeitpunkt an den durch die Wechselurkunde als berechtigt Ausgewiesenen zu zahlen.

WECHSEL

Angekommen

(Umschrift des Annehmens)

Ort und Tag der Ausstellung

Gegen diesen Wechsel - erste Ausfertigung - zahlen Sie am

an _____

Monat in Buchstaben

€

EURO

Bezogener _____

Betrag in Buchstaben

in _____

Ort und Straß: (genaue Adressangabe)

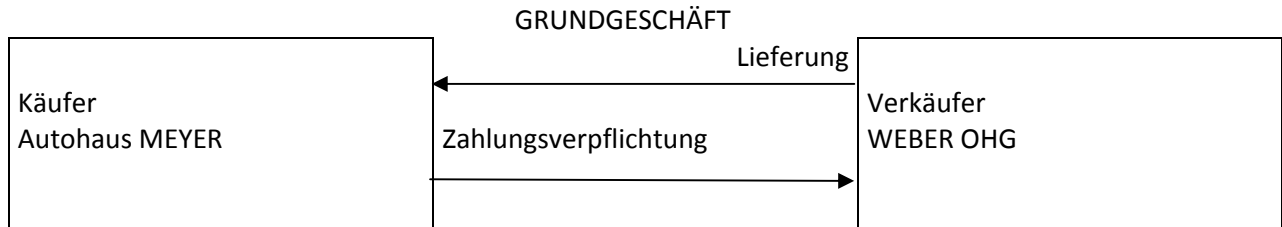
Zahlbar bei _____

in _____

Dieser Raum nur für Zahlhalter- und Darstellerverwehrend

Unterschrift und Adresse des Ausstellers

Beispiel: Das Autohaus MEYER wird seit Jahren durch die WEBER OHG mit Autoradios beliefert. Für dieses Jahr erwartet das Autohaus eine überdurchschnittliche Absatzsteigerung bei Autoradios. Leider sind momentan nicht die erforderlichen liquiden Mittel vorhanden, um von der WEBER OHG entsprechend den Umsatzerwartungen Autoradios im Wert von insgesamt 67.000 EUR gegen Barzahlung zu erwerben. Auch ein kurzfristiger Lieferantenkredit kann das Problem nicht lösen, denn die benötigte Geldsumme wird dem Autohaus MEYER erst in ca. 3 Monaten zur Verfügung stehen.



WECHSELGESCHÄFT

Gezogener Wechsel

Der Wechsel

... ist ein formgebundenes Wertpapier:

die verbriefte Forderung kann nur gegen Vorlage der Wechselurkunde geltend gemacht werden; diese muss den strengen Formvorschriften des Wechselgesetzes entsprechen (gesetzliche Bestandteile: Art. 1 WechselG);

wenn ein wesentlicher Bestandteil fehlt oder durch Radierung, Streichung, Zerreißen vernichtet, liegt kein Wechsel im Sinne des Wechselgesetzes vor.

... ist ein Orderpapier:

Die Rechte aus dem Wechsel können durch Indossament und Übergabe der Urkunde übertragen werden.

... verbrieft eine abstrakte Geldforderung:

verkörpert eine selbständige, vom Grundgeschäft rechtlich losgelöste Geldforderung; Einwendungen aus dem Grundgeschäft (z.B. wegen mangelhafter Lieferung) können vom Bezogenen bei Vorlage des Wechsels am Verfalltag nicht als Zahlungsverweigerungsgrund geltend gemacht werden.

Verwendungsmöglichkeiten:

- Aufbewahrung des Wechsels bis zum Verfall
- Verkauf des Wechsels an ein Kreditinstitut (Diskontierung)
- Hinterlegung des Wechsels als Pfand
- Weitergabe des Wechsels an einen Gläubiger erfüllungshalber

Der Wechsel gilt als Kredit- und Sicherungsmittel, weil bei seinem Notleiden (= Nichteinlösung) besondere gesetzliche Sicherungen greifen:

- Gegenüber dem Wechselinhaber haften als Gesamtschuldner Aussteller, Akzeptant, Indossanten, Bürgen;
Rückgriff (Regress) ist gegen jeden einzelnen, gegen mehrere oder alle zusammen möglich;
- formale Wechselstrenge
strenge Formvorschriften bei Ausstellung
- Vorlegungs- und Protestbestimmungen
- Wechselprozess = Urkundenprozess
- Materielle Wechselstrenge
Für den Inhalt der Wechselverpflichtung ist allein die Wechselurkunde maßgeblich (Abstraktheit)
Gesamtschuldnerische Haftung aller Wechselschuldner

Wechselprotest

= Urkunde, die beweist, dass der Wechsel ordnungsgemäß (rechtzeitig, am richtigen Ort) zur Annahme oder Zahlung vorgelegt wurde und nicht akzeptiert bzw. bezahlt worden ist. Der Protest ist grundsätzlich gesetzliche Voraussetzung für den Regress.

Hinweis: Details siehe Wechselgesetz (<http://www.gesetze.juris.de/wg/index.html>)

E3.5.2-7

Was ist eine Scheck-Wechsel-Ziehung („Umkehrwechsel“)?

E3.5.2-8

Wie funktioniert ein Wechsel-Diskontkredit?

E3.5.2-9

Was ist ein Akzeptkredit?

E 3.5.2-10 Die Bau GmbH steht in Vertragsverhandlungen mit der Strauss GmbH. Diese plant den Bau einer neuen Fabrikationshalle. Die Bauzeit (sechs Monate), der Festpreis (550.000 €) und die nachfolgenden Zahlungsmodalitäten stehen bereits fest:

- 230.000 € unmittelbar nach Vertragsabschluss
- 140.000 € nach drei Monaten
- 180.000 € nach sechs Monaten (bei Fertigstellung).

Kurz vor Unterzeichnung des Vertrags lässt die Strauss GmbH allerdings durchblicken, dass sie unter Liquiditätsgesichtspunkten lieber erst nach Fertigstellung den Festpreis zahlen möchte.

Die Bau GmbH hat die von ihrer Bank eingeräumte Kreditlinie von 2.000.000 € noch nicht ausgeschöpft. Der Kreditzins beläuft sich auf 10% p.a.

- a) Ermitteln Sie, um wie viel Euro die Bau GmbH den Preis mindestens erhöhen sollte, damit es für Sie vorteilhafter wird, auf die Vorauszahlungen zu verzichten.
- b) Geben Sie vier Gründe an, warum viele Abnehmer die ihnen gewährte Skantomöglichkeit nicht ausnutzen, obwohl die effektive Zinsbelastung eines Lieferantenkredits vergleichsweise sehr hoch ist.
- c) Die Strauss GmbH möchte zur Absicherung möglicher Baumängel nach Fertigstellung 10% des Kaufpreises einbehalten. Um das zu vermeiden, bietet die Bau GmbH eine Bankgarantie ihrer Hausbank an.

Erläutern Sie das Wesen der Bankgarantie.

E3.5.2-11

Ein Unternehmen will sich am Kapitalmarkt durch Emission einer Industrie-Obligation Fremdkapital beschaffen. Die Obligation ist mit einem festen 5 %-Kupon ausgestattet, hat eine Laufzeit von 10 Jahren und soll endfällig zum Nennwert getilgt werden. Das Emissionsvolumen (Nennwert) beträgt 100 Millionen Euro.

Im Zeitpunkt der Emission wird von den Investoren am Kapitalmarkt für Wertpapiere gleicher Laufzeit und gleicher Bonität des Emittenten eine Rendite von 5,5 % erwartet.

- a) Wie viel Kapital kann sich das Unternehmen unter diesen Bedingungen durch die Emission der Obligation beschaffen?
- b) Welcher Emissionskurs entspricht den Erwartungen der Investoren?
(Emissionskosten sind nicht zu berücksichtigen.)

E3.5.2-12 Die Hausbank macht der Maschinenbau GmbH für eine Erweiterungsinvestition über 2 Mio. € folgendes Finanzierungsangebot:

- Darlehensbetrag 2.000.000 €
- Zinssatz: 8 % p.a.
- Laufzeit: 4 Jahre

Die Bank bietet hierfür folgende Tilgungsmöglichkeiten an:

- Alternative 1: Tilgung in jährlich gleichen nachschüssigen Raten mit jeweiliger Verzinsung der Restschuld
- Alternative 2: Tilgung in jährlich gleichen nachschüssigen Annuitäten.
- Alternative 3: Tilgung am Laufzeitende

- a) Erstellen Sie in nachfolgenden Tabellen zur Entscheidungsvorbereitung der Geschäftsleitung für jede Alternative einen Tilgungsplan und ermitteln Sie die kostengünstigste Variante.

Alternative 1

Jahr	Schuld Jahresanfang	Kapital- Dienst	Zinsen	Tilgung	Schuld Jahresende
1					
2					
3					
4					

Alternative 2

Jahr	Schuld Jahresanfang	Kapital- Dienst	Zinsen	Tilgung	Schuld Jahresende
1					
2					
3					
4					

Alternative 3

Jahr	Schuld Jahresanfang	Kapital- Dienst	Zinsen	Tilgung	Schuld Jahresende
1					
2					
3					
4					

- b) Gehen Sie davon aus, dass sich die Geschäftsleitung für die Tilgungsalternative 1 entscheiden will. Nachträglich stellt sich jedoch heraus, dass die Hausbank bei dieser nur eine Auszahlung von 95% vorsieht, d.h. ein Disagio (Damnum) von 5% fordert.

Ermitteln Sie den zur Finanzierung der Investition notwendigen Kreditbetrag der Hausbank unter Berücksichtigung des Disagios und erstellen Sie eine entsprechend veränderte Zins- und Tilgungstabelle.

Jahr	Schuld Jahresanfang	Kapital- Dienst	Zinsen	Tilgung	Schuld Jahresende
1					
2					
3					
4					

- c) Prüfen Sie nun, ob unter den veränderten Bedingungen das Angebot 1 der Hausbank für das Unternehmen günstiger ist, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

8%						
n	AuF $(1+i)^n$	AbF $(1+i)^{-n}$	RVF $i/[(1+i)^n-1]$	KWF $[i(1+i)^n]/[(1+i)^n-1]$	EWf $[(1+i)^n-1]/i$	BWF $[(1+i)^n-1]/[i(1+i)^n]$
1	1,080000	0,925926	1,000000	1,080000	1,000000	0,925926
2	1,166400	0,857339	0,480769	0,560769	2,080000	1,783265
3	1,259712	0,793832	0,308034	0,388034	3,246400	2,577097
4	1,360489	0,735030	0,221921	0,301921	4,506112	3,312127
5	1,469328	0,680583	0,170456	0,250456	5,866601	3,992710
6	1,586874	0,630170	0,136315	0,216315	7,335929	4,622880
7	1,713824	0,583490	0,112072	0,192072	8,922803	5,206370
8	1,850930	0,540269	0,094015	0,174015	10,636628	5,746639
9	1,999005	0,500249	0,080080	0,160080	12,487558	6,246888
10	2,158925	0,463193	0,069029	0,149029	14,486562	6,710081

E3.5.2-13

Das Unternehmen plant eine neue Werkhalle, die durch Aufnahme von Fremdmitteln finanziert werden soll.

- Beschreiben Sie vier Kriterien, auf die der Finanzvorstand außer dem Nominalzins noch zu achten hat, um eine optimale Finanzierung zu erhalten.
- Erklären Sie, wie sich eine Annuität auf die Erfolgsrechnung auswirkt.
- Dem Unternehmen liegen zwei Darlehensangebote zu folgenden Konditionen vor:

	1. Angebot	2. Angebot
Darlehenssumme	20.000.000 €	20.000.000 €
Zins	5%	5,5%
Disagio	2%	---
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre
Tilgung	Endfällig	endfällig

- Berechnen Sie den Effektivzins – vereinfachtes Verfahren ist ausreichend – und bezeichnen Sie das günstigere Angebot.

E3.5.2-14

Ein Kreditinstitut will ein Annuitätendarlehen über 150.000 € bei einem Zinssatz von 4% p.a. ausreichen.

- Wie hoch muss der jährliche Kapitaldienst sein, wenn das Darlehen vollständig ausgezahlt und durch 30 jährliche konstante Ratenzahlungen getilgt werden soll?
- Wie formuliert die Bank die Darlehenskonditionen gegenüber ihrem Kunden?

E3.5.2-15

Darlehenskonditionen:

Sollzinssatz 3,9% p.a.

Tilgung 2% zzgl. ersparter Zinsen

Disagio 3%

Eingehende Zahlungen werden sofort zins- und tilgungswirksam verrechnet.

Diese Konditionen sollen für die nachfolgenden Teilaufgaben gelten, sofern nichts anderes angegeben ist.

Teilaufgabe 1 zu E3.5.2-15

Für ein Investitionsvorhaben werden 242.500 EUR benötigt. Das Unternehmen kann lediglich 40% der Investitionssumme aus Eigenmitteln aufbringen. Der Rest müsste zu den genannten Konditionen über ein Darlehen finanziert werden. Mit welcher jährlichen Belastung durch den Kapitaldienst muss gerechnet werden?

Teilaufgabe 2 zu E3.5.2-15

Ein anderes Unternehmen kann einmalig 90.000 EUR an Eigenmitteln investieren und jährlich 12.000 EUR für den Kapitaldienst aufbringen.

Wie hoch ist die unter diesen Bedingungen höchstmögliche Investitionssumme?

Teilaufgabe 3 zu E3.5.2-15

Es wird ein Darlehen über 90.000 EUR zu obigen Konditionen aufgenommen. Es wurde monatlich nachschüssige Zahlweise vereinbart.

Wie hoch ist die Restschuld in Euro und Cent ein Quartal nach Darlehensbereitstellung?

Teilaufgabe 4 zu E3.5.2-15

Es wird wiederum ein Darlehen über 90.000 EUR aufgenommen.

Abweichend von den obigen Konditionen wird jedoch vereinbart, dass zwar die eingehenden Raten sofort tilgungswirksam verrechnet werden, dass die Zinsbelastung jedoch erst am Quartalsende erfolgt.

Wie hoch ist die Restschuld in diesem Falle ein Quartal nach Darlehensbereitstellung?

E3.5.2-16

Die XY-GmbH plant die Investition in eine zusätzliche maschinelle Anlage zu Anschaffungskosten von 3 Mio. €, die eine Nutzungsdauer von acht Jahren hat. Hieraus erwartet die GmbH eine durchschnittliche Rentabilität von 10% pro Jahr.

Im Abschluss des vergangenen Jahres weist die GmbH außer ihrem Stammkapital von 50 Mio. € eine Gewinnrücklage von 12 Mio. € aus.

Der Jahresüberschuss des vergangenen Jahres betrug 5.890.000 € und das Gesamtkapital (ohne Jahresüberschuss) betrug 85.000.000 €.

Als zahlungswirksamer Zinsaufwand für Fremdkapital wurde im vergangenen Jahr 910.000 € gebucht. Vorhandene liquide Mittel werden für den laufenden Betrieb und zur Gewinnausschüttung benötigt. Zur Finanzierung der geplanten Investition erwägt die GmbH eine Erhöhung ihres Stammkapitals um 2.000.000 €. Die Gesellschafter erwarten auch hierauf langfristig die gleiche Rendite wie bisher und eine entsprechende regelmäßige Gewinnausschüttung.

Die A-Bank bietet im Rahmen ihrer Kreditlinie als Hausbank der GmbH ein endfälliges Darlehen mit einer Laufzeit von acht Jahren zu einem festen Zinssatz von 6,5% p.a. bei Vollauszahlung an. Eine weitere Bank (B-Bank) bietet zwei endfällige Darlehen an:

- B.1: 3 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren zu einem festen Zinssatz von 6,2% p.a. bei Vollauszahlung
- B.2: 3 Mio. € mit einer Laufzeit von acht Jahren zu einem festen Zinssatz von 6% p.a. bei Auszahlung von 96%.

Allgemein werden zukünftig steigende Kreditzinsen erwartet.

- a) Ermitteln Sie die Rentabilitäten
 - des Gesamtkapitals und
 - des Eigenkapitalsfür das abgelaufene Jahr und prüfen Sie, ob die Investition bei einer zu erwartenden durchschnittlichen Rendite von jährlich 10% empfehlenswert ist.
- b) Ermitteln Sie für den Fall der Fremdfinanzierung, welches Darlehen unter Beachtung der Finanzierungsregeln und des Zinssatzes für die Investition herangezogen werden sollte.
- c) Begründen Sie, welche Finanzierungsentscheidung die Geschäftsführung treffen soll unter Beachtung von Sicherheits- und Unabhängigkeitsaspekten einerseits sowie im Hinblick auf die Höhe der jährlichen Finanzierungskosten (Zins- bzw. Gewinnausschüttung).

E3.5.2-17

Ein Investitionsvorhaben im Umfang von 97.000 Euro soll vollständig durch ein Darlehen finanziert werden. Ermitteln Sie mit Hilfe eines dynamischen Verfahrens, welches der beiden nachfolgenden Darlehen für den Darlehensnehmer vorteilhafter ist. Die Laufzeit beträgt in beiden Fällen 5 Jahre. Zahlungen erfolgen jährlich nachschüssig.

Darlehen A: Annuitätendarlehen mit einer gleich bleibend hohen Rate von 22.404,56 EUR, Nominalzinssatz 5 % p.a., Auszahlung 100 %

Darlehen B: konstante Tilgungsleistungen, Disagio 3%, Nominalzins 3,75 % p.a.

E3.5.2-18

Folgende Aktiva sind vorhanden:

- Anlagevermögen
 - Sachanlagen
 - § Grundstücke und Bauten
 - § Technische Anlagen und Maschinen
 - § Betriebs- und Geschäftsausstattung
 - Finanzanlagen
- Umlaufvermögen
 - Vorräte
 - § Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
 - § Unfertige Erzeugnisse
 - § Fertige Erzeugnisse und Waren
 - Wertpapiere
 - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Wie können diese Vermögenswerte zur Besicherung von Krediten genutzt werden?
Was kann zusätzlich zur Besicherung genutzt werden?

E3.5.3-1

Die Logistik GmbH benötigt einen zusätzlichen LKW. Die Anschaffungskosten (netto) betragen 150.000 €).

Sofern sich die Logistik GmbH für einen Kauf entscheidet, benötigt sie zu Jahresbeginn einen Kredit in voller Höhe. Das Angebot der Hausbank für den **Kredit** enthält folgende Konditionen:

Kreditsumme:	150.000 €
Laufzeit:	sechs Jahre
Tilgung:	In gleichen Jahresraten, die jeweils am Ende des jeweiligen Kreditjahres fällig werden
Zinssatz:	8% p.a.
Kreditsicherheit:	Der Bankkredit soll durch Eintragung einer Grundschuld zugunsten der Hausbank gesichert werden.

Der LKW soll linear abgeschrieben werden.

Die Leasing GmbH bietet den LKW wie folgt an:

Einmalige Abschlussgebühr:	10% der Anschaffungskosten (sie sind linear auf die Grundmietzeit zu verteilen)
Voraussichtliche Mietzeit:	Sechs Jahre, der Vertrag ist innerhalb der ersten drei Jahre unkündbar.
Leasingraten:	In der Grundmietzeit beträgt die Monatsmiete 3% der Anschaffungskosten. Im Falle der Vertragsverlängerung um weitere drei Jahre wird eine Jahresmiete von 5% der Anschaffungskosten (netto) verlangt.

Die einzelnen Leasingraten sowie die Abschlussgebühr werden – so wird unterstellt – jeweils erst nach einem Jahr fällig. Weiter wird angenommen, dass nach Ablauf der sechsjährigen Nutzungszeit weder für den Läufer des LKW (Kreditkauf) noch für die Leasinggesellschaft die Erzielung eines besonderen Verwertungserlöses möglich ist.

- a) Berechnen Sie auf nachfolgender Seite den für beide Finanzierungsarten anzusetzenden Gesamtaufwand.
- b) Begründen Sie rechnerisch, für welche Finanzierungsart Sie sich ausschließlich unter Aufwandsgesichtspunkten entscheiden würden.
- c) Berechnen Sie, wie viel Prozent des Kaufpreises die Summe aus erster Leasingrate und Abschlussgebühr ausmacht.
Erläutern Sie kurz, welche Auswirkungen sich hieraus auf die Liquidität ergeben können.
- d) Erläutern Sie den Unterschied zwischen Operate Leasing und Finance Leasing sowie zwischen direktem und indirektem Leasing anhand eines Merkmals.

Leasing

Jahre	1	2	3	4	5	6	Summe
Aufwand durch Leasingraten €							

Kreditfinanzierung

Jahre	1	2	3	4	5	6	Summe
Tilgung €							
Restschuld €							
Jahreszinsen €							
Abschreibungen €							
Gesamtaufwand €							

E3.5.3-2

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einer AG nehmen immer mehr zu. Deshalb überlegt der Vorstand der AG, ob als Finanzierungsinstrument Factoring in Betracht kommt. Ein Factoring-Unternehmen bietet folgende Konditionen:

Factoring-Gebühr: 1,7% auf den Durchschnittsumsatz von 20 Mio. €
Sollzinsen: 12% auf die in Anspruch genommenen Gelder
ankaufbare Forderungen: 80% des durchschnittlichen Forderungsbestandes von 2 Mio. €
10% der ankaufbaren Forderungen werden auf ein Sperrkonto überwiesen, worauf keine Zinsen gewährt werden.

Die bisher für Mahnwesen, Skontierung usw. bei der AG anfallenden Kosten könnten durch die Umstellung auf Factoring um 780.000 € gesenkt werden.

- a) Ermitteln Sie rechnerisch, ob sich die Umstellung auf Factoring lohnt.
- b) Das Factoring-Unternehmen sollte darüber hinaus auch die Delkrederefunktion übernehmen. Erläutern Sie diese Funktion und nennen Sie zwei mögliche Einschränkungen, die sich der Factor vorbehalten kann.
- c) Unterscheiden Sie, welche grundsätzlichen Ziele mit
 - a. Factoring und
 - b. Zessionverfolgt werden.